

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 1-3

Artikel: Gedicht vo Frieda Tobler-Schmid
Autor: Tobler-Schmid, Frieda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedicht vo Frieda Tobler-Schmid.

Am Appenzeller Landsgmändtag.

Wie isch-es dene Mane ernst . . .
Begriifli, glob-es wohl,
e Appenzellerherz ist doch
nünt weniger as hohl !

Gär, wenns oms Glöck vom Ländli
seb ist kä Chlinigkeit; [goht,
's ist nüd en jede Maa gad recht
für d'Wahl i d'Obrigkeit!

Au nennt me nüd so jedes G'setz
grad ohni wiiters aa;
's will öberläät ond uostenkt see,
drom ist mer Landsgmändmaa!

Bedächtig stönds doo bi-n-e-n-and
Diskurs gets mengerlei;
g'werwässt wert i ale Tääl,
was „föör“ ond „weder“ sei!

Ond hüttigstags tuets dopplet
's wer' ales öberläät; [noot,
me b'schlüüßi nünte i der Hitz,
nei, hofeli ond stäät!

Ond au nüd ohni 's Herrgotts
seb jo vor allem uus; [Root.
denn cha's nüd fähle, jechter nei,
i Häämet, Herz ond Huus!

E Appenzeller Häämetli.

E Häämet händ ehr — törets globe
gad wiä e Paradies da obe,
so zwüschet Mattegrüe ond Felder,
iigrahmet vo de tunkle Wälder;
zentom änn Böhl am ääne zue
ond ali Tag e Sonntigrueh!
Wenn ehr au oogmää schaffe müend
ond öppe gschmoge lebe tüend,
so isch-es doch of ägnem Grond
ond Liib ond Seel
bliibt frisch ond gsond!

Grad wiä e „Glöck im Winkel“ liits,
das Häämetli . . Em Morge chiits,
als wär Konzert, 's stimmt ales aa -
Vom Henegatter vornedra,
doo gaggerets. De Bläß ist wach.
E Amsle rüeft vom Giebeldach.
E Chatz miaut. De Brone singt.
En Güggel chräyt, so luut's em g'lingt!
Im Stall werts lebtig ond im Huus
luegt ääs voll Freud zum Fenster uus!
Pfifolder spielet scho im Ried.
Vo wiit noe chiit e Gloggelied.
Söß ales still. So schö allää
isch doo bi eu am Sonerää . . .
Wiä sönd ehr riich i dere Rueh —
ond denn der Säntis no derzue!

Frühlig im Appenzellerland.

Leesli chonnt de Frühlig oß em Tal döruff,
bloost de Schnee üüs ab de Wese mit sim Schnuuf!
D'Bächli ruuschet wieder fröhli, ond der Wald
wechslet noe ond noe si Farb ond sini Gstalt!
Fii ond ordeli, im tüere Grääs versteckt, lueg 's Viööli, wiäs sis mager Hälsli streckt!
Ond im Stuudehag am Soneport, ganz oschiniert, het de Fink sis Liebesliedli uusprobiert!
Alimool bim Triller — 's wert so müese see —
ghörst, wenns wääscht, 's Schneeglöggli lüüte dree!
D'Store schwätzts au wieder vor em Chiistlihuus
flügt ond jockt i ehrner Wohnig ii ond uus!
Vo de Berge chonnt de Föh ; er zopft am Rää d'Schlösselblüemli übermüetig a de Bää!
Ond im Chriesibomm, herrjemine, diá Pracht — ist scho 's Bluest ufgange über Nacht!
Of em grüene Bänkli ondrem Holderbomm spinnet Zwää a ehrem Maietromm!
Nebetzue im Zwiig of ganz e fiini Wiis flötet d'Amsle zart e Melodie vom Paradies!